



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Leben und Thaten des jetzt regierenden Pabsts und aller
lebenden Cardinäle der Römischen Catholischen Kirche**

Ranft, Michael

Hamburg [u.a.], 1743

VD18 13965891

I. Thomas Ruffo, ein Neapolitaner.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65433)

I.

Thomas Ruffo,

ein Neapolitaner.

geb. 1663. Card. 1706.

Er stammt aus einem sehr reichen und vornehmen Geschlechte im Königreiche Neapolis her, und hat den 15. Sept. 1663. das Licht der Welt erblickt. Sein Vater war Carolus Ruffo, Herzog von Bagnara, der den 10. Mart. 1693. gestorben ist, und die Mutter, Constantia, aus dem Hause Buoncompagno, Herzogs Georgii von Sora Tochter. Nachdem er zu Rom seine Studia zu Ende gebracht, erhielt er verschiedene Bedienungen am Päpstlichen Hofe, die er mit großer Geschicklichkeit verwaltete. Innocentius XII. machte ihn erstlich zum Inquisitor zu Maltha, hernach 1697. zum Nuncio zu Florenz, und endlich im Mart. 1700. zum Cammer-Meister mit dem Titel eines Erzbischofs von Nicäa, in welcher ansehnlichen Bedienung ihn Clemens XI. bey dem bald darauf erfolgten Antritt seiner Regierung bestätigte. Er erwies sich in Beobachtung des Ceremoniels sehr eigensinnig, und gerieth darüber zum öfftern mit den Ministris derer auswärtigen Höfe in Zwistigkeiten, wie dergleichen sonderlich im Jahr 1701. mit dem Savoyischen Residenten Graneri geschah, dem deswegen von dem Pabste die Audienz versagt

versagt

verfagt wurde. Er assistirte darauf dem Pabste, als derselbe in eigener Person im Dec. den Herrn von Tournon zum Patriarchen von Antiochia weyhete.

Den 17. May 1706. wurde er zum Cardinal-Priester mit dem Titel S. Mariae über der Tiber creirt, wobey er zugleich zu einem Mitgliede derer Congregationen des Concilii, der Consulta, der Apostolischen Visitation und der Fortpflanzung des Glaubens, von welcher letztern er nachgehends auch eine Zeitlang Präfectus gewesen, ernennet wurde. Im Jahr 1709. ward er Legatus in Romagna, und einige Jahre darauf ein gleiches zu Ferrara, allwo er im Jahr 1714. von dem Cardinal Piazza abgelöset wurde, nachdem er vorher mit der Regierung zu Mantua wegen einiger versenkten Salz-Schiffe viele Bedrühlichkeiten gehabt, auch kurz zuvor den Päbstlichen Neponen, Carolum Albani, Fürsten von Soriano, mit der Tochter des Grafens von Borromeo zu Stellata copuliret, und dieser Braut einen Schmuck von Edelsteinen geschenkt hatte, so auf 2000. Thaler geschätzt wurde.

Er hielt sich nachgehends zu Rom auf, führte einen ansehnlichen Staat, und lebte mit dem Cardinal von Schratenbach und andern Oesterreichisch-gesinnten Fürsten und Prälaten in vertrauter Freundschaft. Den 10. Mart. 1717. ertheilte ihm der Pabst das Bisthum Ferrara, welches durch den Tod des Cardinals del Verme verlediget worden. Er ließ die da-

sige Cathedral-Kirche auf seine eigenen Kosten prächtig renoviren, stiftete ein Seminarium daselbst vor die studierende Jugend, und erwies sich in allen Stücken als einen sorgfältigen und sehr gütigen Bischoff.

Im Jahr 1721. wohnte er zum erstenmahl dem Conclavi bey, darinnen Pabst Innocentius XIII. erwehlet wurde, der ihn kurtz nach seiner Erhebung mit dem Cardinal Orighi ausföhnte und zugleich zum Legaten von Bologna ernannte. Die Bologneser hatten damahls gleich mit den Einwohnern zu Ferrara wegen eines kleinen Flusses, der die Felder wässerte, einige Streitigkeit. Weil nun der Cardinal Ruffo Bischoff zu Ferrara war, so lieffen die Bologneser wider seine Absendung bey dem Pabste protestiren, womit sie aber nichts ausrichteten. Er machte sich nachgehends bey dem Volcke durch allerhand gute Anstalten beliebt. Er verringerte den Preiß des Fleisches, beförderte die Zufuhre des Geträndes, stellte öffentliche Gebethe um Abwendung der Pest an, die damahls zu Marseille wütete, reinigte die Stadt von vielen liederlichen Leuten, verboth das Spielen, und was dergleichen löbliche Dinge mehr waren.

Im Jahr 1724. sand er sich nach Absterben Innocentii XIII. wiederum zu Rom ein, und wohnte dem Conclavi bey, darinnen er durch das Loosß die erste Celle neben dem Cardinal Fabroni erhielt. Er machte sich vorieho noch keine sonderliche Rechnung auf die Päpstliche
Würde,

Würde, weil er bey seinem 61. jährigen Alter annoch zu munter darzu war. Der neue Pabst Benedictus XIII. der damahls erwählt wurde, bestätigte ihn abermahls auf drey Jahr in seiner Legation zu Bologna, daher er sich vom neuen dahin erhob, aber kurze Zeit darauf das Unglücke daselbst hatte, daß er von einem Tragesessel stürzte und sich ziemlich im Gesichte beschädigte.

Den 1. Jun. 1726. erhielt er das Bisthum Valästrina, Krafft dessen er in die Ordnung der Cardinal-Bischöffe trat; doch blieb er noch fern in Bologna, und hatte im Oct. daselbst die Ehre, an dem Prätendenten einen unvermutheten Gast zu bekommen, der sich bis ins folgende Jahr in dieser Stadt aufhielt, und mit Bällen, Gast-Geböthen, Spasier-Fahrten, Jagden und andern Lustbarkeiten bestens divertirt wurde. Im Jahr 1727. ward er durch den Cardinal Georgium Spinola zu Bologna abgelöset, dargegen aber zum andernmahle zum Legaten zu Ferrara ernennet, allwo er sich bis 1731. befunden.

Im Jahr 1730. wohnte er zum drittenmahle dem Conclavi bey, darinnen er grosse Hoffnung hatte, Pabst zu werden; wie er denn bereits im Apr. in verschiedenen Scrutiniis die meisten Stimmen erlangte. Alleine ob er gleich die ganze Käyserliche Parthey auf seiner Seite hatte, auch mit vielen guten Eigenschafften begabt war, so konte er doch nicht seinen Zweck erreichen, weil ihm nicht nur die Französ-

stiche Parthey zuwider war, sondern ihm auch Schuld gegeben wurde, als ob er dem Cardinal Coscia gar zu geneigt sey, und es da wieder anfangen würde, wo es Benedictus XII. gelassen hätte. Hierzu kam, daß er sich den Cardinal-Cämmerling Albani zum Feinde gemacht, indem er nicht nur unter der vorigen Regierung durch Vorschub des Coscia seinen Neipoten Ruffo, Casoni und Bidoni, zu ansehnlichen Aemtern geholffen, ohne den Albani dabey zu Rathe gezogen zu haben, sondern sich auch im Conclavi gegen viele Cardinäle öffentlich über des Albani Härte gegen den Coscia beschwert und zugleich Klage geführt, daß man dasjenige, was im Conclavi vorgehe, entweder noch denselben Tag, oder doch den Tag darauf in der ganzen Stadt bekannt mache. Der Cardinal Cämmerling, der sich dadurch getroffen fand, ließ zwar sogleich einige niedrige Fenster des Conclavis, wo man ihn öfters angetroffen, zumauern, warff aber zugleich von dieser Zeit an auf den Cardinal Ruffo einen sehr grossen Widerwillen, welches der Erhebung desselben einen grossen Stoß gab.

Er mußte sich demnach gefallen lassen, daß er dißmahl übergangen und dargegen der Cardinal Corsini unter dem Nahmen Clementis XII. erwöhlet wurde. Er kehrte nach vollzogener Wahl wieder nach Bologna zurücke, allwo ihn im Jahr 1731. der Cardinal Grimaldi in seiner Legation ablösete. Er lebt seit dieser Zeit beständig zu Rom, und ist im Jahr 1735.
Bey

Besitzer des heiligen Officii worden. Weil bisher zwischen dem Erzbischoffe von Ravenna und ihm, als Bischoffe von Ferrara, wegen der Gerichtsbarkeit immer viele Streitigkeiten gewesen, so suchte der Pabst denenselben dadurch ein Ende zu machen, daß er das Bisthum Ferrara den 27. Jul. 1735. zu einem Erzbisthume erhube und dem Cardinal Ruffo in solcher Qualität das gewöhnliche Pallium reichte. Alleine die Streitigkeiten wurden dadurch nicht gehoben, sondern noch immer fortgesetzt, bis endlich dieselben im Febr. 1738. durch einen Päpstlichen Ausspruch völlig geschlichtet wurden. Der Cardinal Ruffo trat darauf das neue Erzbisthum mit Vorbehalt einer ansehnlichen Pension auf dasselbe an den Cardinal Delei ab, und nahm dargegen das Bisthum Porto und das damit verknüpfte Vice-Decanat des heiligen Collegii an, wobey er zugleich in die Congregation der Bischöffe und Regularen eingeführet wurde.

Seine Neigung zur Oesterreichischen Parthey hat Anlaß gegeben, daß er einer der letzten unter denen Neapolitanischen Cardinalen gewesen, die das Wappen des neuen Königs Caroli, Infantens von Spanien, über der Thüre ihres Pallasts aufgehangen.

Im Febr. 1740. starb Pabst Clemens XII. welchem er den 9. dieses das erste Seelen-Amt hielt. Er kriegte darauf die zweyte Stelle zwischen dem Cardinal Accoramboni und dem Cardinal-Infanten von Spanien. Den 18.

betrat er mit den andern, zu Rom anwesenden, Cardinälen das Conclave, darinnen er nach bald erfolgtem Ableben des Cardinals Ottoboni die Ehre erlangte, die Stelle des ersten Bischoffs und Decani des heiligen Collegii zu versehen. Er wurde von der Albanischen Parthey zu verschiedenen mahlen in Vorschlag gebracht, und hatte sonderlich im Apr. starcke Hoffnung, zur Päpstlichen Würde zu gelangen. Alleine der Cardinal Corsini und das sogenannte neue Collegium setzten ihm die Cardinäle Aldrovandi, Cenci und Delci entgegen, vor welchen er das Nachsehen haben musste. Man hält dafür, daß seine gar zu starcke Anverwandtschaft im Königreiche Neapolis ihm am meisten im Wege gestanden, zur Päpstlichen Hoheit zu gelangen. Nach langwierigen Intriguen bestieg endlich der Cardinal Lambertini den 17. Aug. unverhofft den Apostolischen Stuhl, welcher den Nahmen Benedictus XIV. annahm. Dieser erklärte ihn nicht nur zum Vice-Canzler und Sommist der Römischen Kirche, wie auch Secretario des Officii von der Inquisition, sondern ertheilte ihm auch den 29. Aug. das würckliche Decanat des heiligen Collegii, nebst dem damit verknüpften Bisthum Ostia und Veletri. Er nahm auch den 2. Jul 1741. von der Protection des Capuciner Ordens und derer Capucinerinnen von Montecavallo Besiz.

Er ist im übrigen ein Herr von vielen persönlichen Eigenschafften und ein grosser Patron
 Derer

derer Gelehrten. Ob er gleich keinen strengen Befehlgeber und eifrigen Verfolger der Ketzer abgiebt, so ist er doch ziemlich eigensinnig und in Behauptung der Rechte des Römischen Stuhls sehr eifrig.

II.

Hannibal Albani, von Urbino.

geb. 1682. Card. 1711.

Dieser berühmte Cardinal wurde den 15. Aug. 1682. zu Urbino an das Licht dieser Welt gebohren. Sein Vater war Don Horatius Albani, ein vornehmer Patricius zu Urbino, die Mutter aber Maria Bernhardina Ondedei, die beyde vor seine Erziehung viel Sorge trugen, weil sie von Jugend auf an ihm einen sehr fähigen Kopff und muntern Geist verspürten. Er wurde von Kindheit an zu Erlernung der freyen Künste und gelehrten Wissenschaften gehalten, darinnen er auch erwünschte Progressen machte. Nachdem er ein wenig erwachsen, that man ihn nach Rom, allwo damahls seines Vaters Bruder, der Cardinal Joh. Franciscus Albani, in großem Ansehen stunde. Das sogenannte Collegium Romanum derer Jesuiten war der Ort, wo er seine angefangenen Studia mit besonderm Fleiß fortsetzte, auch in der Gottesgelahrheit und denen Canonischen Rechten einen guten Grund legte, wobey er sich